



**3. Eligius-Schmuck-Preis  
des Landes Salzburg  
2010**

Galerie im Traklhaus, Salzburg  
24. 9. – 6. 11. 2010

MAK, österreichisches Museum  
für angewandte Kunst/Gegenwartskunst, Wien  
23. 11. 2010 – 27. 2. 2011

## „Gegenwärtig – Schmuck in Österreich“

Zum dritten Mal wurde vom Land Salzburg heuer österreichweit ein Preis für Körperschmuck und Schmuckobjekte ausgeschrieben. Der Eligius-Preis wird alle drei Jahre vergeben. Er ist mit € 5.000,- dotiert und mit einem Stipendium (€ 2.500,-) kombiniert.

2005 wurde dieser Schmuck-Preis zum ersten Mal vergeben. Die Präsentation der Arbeiten war damals im Studioraum. Wie bereits 2007 wird die Ausstellung auch dieses Mal über alle drei Räume der Galerie ausgedehnt. Diese Schmuck-Ausstellung in der Galerie im Traklhaus ist die einzige dieser Art in Österreich; mit zwanzig ausstellenden Künstlern wird ein umfassender Einblick in die aktuelle Schmuckszene geboten.

Benannt ist diese Auszeichnung nach dem Patron der Goldschmiede, dem Hl. Eligius, und gleichzeitig nach der Salzburger Schmuck-Macher-Familie Scheibl, die immer den Sohn, der die Werkstatt weiter führte, Eligius getauft hat. Dieser Preis soll die historisch bedeutende Stellung der Goldschmiedekunst Salzburgs in seiner Vergangenheit durch die Würdigung zeitgenössischer Künstler und deren Kunst betonen und wach halten.

Das besondere an dem Schmuckpreis 2010 ist, dass die Ausstellung anschließend an das Traklhaus auch im MAK in Wien gezeigt wird. Ich bedanke mich bei der Kuratorin, Frau Dr. Elisabeth Schmuttermeier, die auch den Titel dieser Ausstellung gefunden hat.

Die Jury besteht dieses Jahr aus den Künstlern Gunter Damisch und Susanne Hammer (Preisträgerin des 1. Eligius-Schmuckpreises) und Dr. Elisabeth Schmuttermeier, MAK, österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst in Wien. In einer ersten Sitzung wurden aus den 57 Einreichungen 20 Bewerber ausgewählt, die eingeladen wurden, ihre Arbeiten in dieser Ausstellung zu zeigen. Die Jury konzentrierte die Präsentation auf Werke von jüngeren Künstlern/innen und Kunstschaaffenden der mittleren Generation und bevorzugte bei fast allen Bewerbern eher neuere Arbeiten. Die Künstler/innen sind zwischen 21 und 60 Jahre alt. Die Juroren legten Wert auf Konzept und Idee der jeweiligen Arbeit und eine individuelle künstlerische Handschrift.

In der Ausstellung traf die Jury ein zweites Mal zusammen um anhand der Originale die Preisträgerinnen zu bestimmen. Die Auswahl fiel auf Petra Zimmermann für den Eligius Schmuckpreis und Agnes Czifra für das Stipendium mit folgender Begründung:

„Petra Zimmermann bezieht die Welt der Mode in ihre Arbeit ein und hinterfragt den Schönheitsbegriff in Zusammenhang mit Design und Schmuck. Der intensive Formen- und Materialeinsatz und das viele Blattgold führen zu opulenten, vielschichtigen Schmuckobjekten. Konventionen und Klischees umgeht sie nicht, sondern integriert sie provokant. Ihr Arbeitsmaterial sind unter anderem Versatzstücke aus der Schmuckindustrie, die sie zu neuen Objekten formt.“

Agnes Czifra zeigt einen frischen und unkonventionellen Zugang zum Thema Schmuck. Sie bringt das Material Textil auf sehr kreative Weise in die Schmuckkunst. Sie zeigt eine geschlossene Werkgruppe aus textilen Materialen und deren Zubehör. Der Bezug zur jeweiligen Person, von der sie das Material bekommen hat, spielt eine wichtige Rolle. Schmuck funktioniert ohne Mensch nicht.“



Vernissage im Traklhaus, 23. 9., Czifra, Sinnhofer, Buttinger, Blin, Seidl, Altenburg, Kaufmann, Halmschlager, Kutschera, Steiner, Niel

Susanne Hammer

## anlässlich der Vernissage im Traklhaus, 23. 9. 2010

Da der Eligius bundesweit der einzige Schmuckpreis dieser Art ist, kommt ihm natürlich eine besondere Bedeutung zu. Die Situation in Österreich ist für Schmuckschaffende schwierig: Es gibt kaum Industrie, die fördernd auftritt, keine höhere Ausbildung für Schmuckkunst, kaum Präsenz in Museen und – nicht zuletzt – keine vom Bund vorgesehenen Förderungen für zeitgenössischen Schmuck. Die österreichische Schmuckszene braucht, wie jede andere, aber Impulse und Öffentlichkeit und dieser Preis ragt sozusagen solitär aus einer sonst eingeebneten Schmucklandschaft heraus. Ich gehöre zu einer Generation, die innerhalb des Studiums zumindest noch Schmuck machen „durfte“, aber von einer schmuckspezifischen Klasse, wie es sie in vielen europäischen Großstädten gibt, war auch hier nicht mehr die Rede. Die nachfolgende Generation und die noch jüngeren sind in der Situation, auf mehr oder weniger handwerkliche Ausbildungssituationen zurückgreifen zu müssen und/oder sich privat, über Workshops weiterzubilden; das hat natürlich Auswirkungen auf das Selbstverständnis von KünstlerInnen und daher sind auch Preise dieser Art unschätzbare Impulsgeber.

Ich habe mich immer wieder sehr für die „Schmucksache“ engagiert, zuletzt auch im Ausbildungsbereich. Allerdings glaube ich dennoch, dass eine künstlerisch orientierte Schmuckausbildung auf der mittleren Ebene, wie wir sie in Wien initiiert haben, die Lücke, die in den letzten Jahrzehnten entstanden ist, nicht schließen kann. Ziel bleibt es, einen Studiengang auf einer FH oder Universität zu etablieren. Mein Interesse am Nachwuchs hat bei der Auswahl der Wettbewerbeinreichungen auch eine entsprechende Rolle gespielt und ich war dann doch überrascht, wie viele interessante Arbeiten von jüngeren und auch unbekannten KünstlerInnen eingereicht wurden.

An dieser Stelle möchte ich überblicksartig auf die große Bandbreite der Arbeiten eingehen, die von der Jury, bestehend aus Frau Dr. Schmuttermeier/ MAK Wien, Prof. Gunter Damisch/bildender Künstler und mir, ausgewählt wurden:

Auffallend ist, dass experimentelle Textilarbeiten und Arbeiten aus ungewöhnlichen Materialien stark vertreten sind. Agnes Czifra und Andrea Halmschlager beziehen darüber hinaus auf sehr spezielle Art den Menschen mit ein: bei Agnes Czifra sind es zu Schmuck verarbeitete Kleidungsstücke, die Bezug zu bestimmten Menschen aufweisen. Bei Andrea Halmschlager wird der Mensch mit seiner Fähigkeit sich zu erinnern, thematisiert – in Form von persönlichen

Schmuckstücken der AuftraggeberInnen, die in Schmuckobjekte eingearbeitet werden. Die Arbeiten von Ursula Guttmann und Elisabeth Altenburg beziehen sich auf den menschlichen Körper in Form von Körperextensionen oder, wie bei Altenburg, in Form textiler Körperobjekte, die deutlich skulpturale Qualitäten haben. Ebenfalls mit textilen Materialien gearbeitet und auch im Grenzbereich zum Kleidungsstück sind die vorliegenden Arbeiten von Sonja Bischur. Die Ringe von Doris Maninger wiederum zeichnen klassische Schmuckformen mit textilen Materialien nach. Petra Zimmermann arbeitet u.a. mit Versatzstücken aus der Schmuckindustrie, die sie mit Dentalkunststoff in eine neue Form bringt und Lioba Buttingers Schmuckarbeiten können als ironischer Kommentar zum klassischen Schmuckverständnis gelesen werden. Beatrix Kaufmann wiederum interpretiert den Schmuckbegriff mit ihren „Wurfobjekten“ neu und führt dabei eine Verschlusstechnik aus der Textilindustrie zu ihrer ursprünglichen Funktion, der Verbreitung von Pflanzen, zurück. Martina Mühlfellner erarbeitet sich die verwendeten Materialien selbst, indem sie u.a. „Ablagerungen“ der Medien in Form von geschichtetem Zeitungspapier zu kompakten Objekten verarbeitet. Melanie Sinnhofer verwandelt Kabelbinder in ornamentale Gebilde und Andrea Auer entwickelt ihre formal bestechenden, klaren Arbeiten kontextbezogen. Ulrich Reithofers figurative, grob geschnitzte Holzarbeiten verweisen auf Zugänge aus dem Bereich der klassischen Bildhauerei und Kurt Rudolf hinterfragt Schmuck- und Kunstbegriff radikal.

Viele KünstlerInnen verwenden Edelmetalle und Edelsteine auf ungewöhnliche Weise – traditionelle Techniken kommen ebenfalls ins Bild, sprengen aber auch hier die Kategorien: Susanne Blin beispielsweise bedient sich der klassischen Treibtechnik, allerdings lotet sie, was Material und Form betrifft, Grenzen aus. Gabriele Kutscheras Knäuelarbeiten kommen aus dem Bildhauerischen, genauer gesagt, aus der Schmiedetechnik und auch im Schmuck geht es ihr um Rhythmus und Räumlichkeit. Ina Seidl befasst sich u.a. mit Guss in verlorener Form, der ihren Formen und Strukturen das charakteristische Gepräge gibt und Margareta Niels subtile Oberflächen lassen einen virtuosen Umgang mit den entsprechenden Techniken vermuten. Claudia Steiners neue Arbeiten wiederum zeigen eine deutliche Entwicklung hin zum Skulpturalen, auch die Verwendung von Kunsthars ist neu. Petr Dvorak, dessen Arbeiten stets hochpräzise gearbeitet sind, überrascht mit Schmuckstücken, die sich auf unkonventionelle Weise dem klassischen Granatschmuck annähern.

Preisträgerin

**Petra Zimmermann**

Stipendium

**Agnes Czifra**

weiters in der Ausstellung

**Elisabeth Altenburg**

**Andrea Auer**

**Sonja Bischur**

**Susanne Blin**

**Lioba-Angela Buttinger**

**Petr Dvorak**

**Ursula Guttmann**

**Andrea MAXA Halmschlager**

**Beatrix Kaufmann**

**Gabriele Kutschera**

**Doris Maninger**

**Martina Mühlfellner**

**Margareta Niel**

**Ulrich Reithofer**

**Kurt Rudolf**

**Ina Seidl**

**Melanie Sinnhofer**

**Claudia Steiner**

## **Petra Zimmermann**

1975 in Graz geboren  
1996–1998 Akademie für Kunst und Design Bratislava, Schmuck und Metall  
1997–2002 Universität für Angewandte Kunst Wien, Bildhauerei (Diplom)  
lebt und arbeitet in Wien

### Einzelausstellungen (Auswahl):

2010 „History Repeating II“, Ornamentum Gallery, Hudson, NY  
„History Repeating“, Galerie Biró, München  
2009 „New Works“, Caroline van Hoek Contemporary Jewelry, Brüssel  
2008 „Off The Wall II“, Galerie V&V, Wien  
2007 „Off The Wall“, Galerie OONA, Berlin  
2004 „Cut-Outs and Pin-ups III“, Galerie OONA, Berlin  
„Cut-Outs and Pin-ups II“, Galerie V&V, Wien  
2003 „Cut-Outs and Pin-ups I“, Galerie Biró, München  
2001 „Glamourös“, Galerie OONA, Berlin  
2000 „schmuck im schmuck“, Galerie Biró, München  
„vorher – nachher“, Galerie Tiller & Ernst, Wien



Kette mit Anhänger, 2009, Polymethylmethacrylat, Acrylglas, Blattgold, Silber geschwärzt  
(Anhänger 165 x 55 x 17 mm), Foto: Petra Zimmermann

## Agnes Czifra

[www.agnesczifra.com](http://www.agnesczifra.com)

1989 in Salzburg geboren  
2008–2009 Auslandsjahr in Paris  
2009 Anfang künstlerischer Textilschmuckproduktion  
Beginn des Studiums an der Romanistik Wien  
2010 seit Jänner in der Kollektion der V&V-Galerie vertreten  
2010 im Juni mit „Melle textile“, in der Vitrine der V&V-Galerie, Wien  
lebt, studiert und arbeitet in Wien



„Lavinias Hose“, 2010, Bearbeitung der Seidenhose mit Hand und Nähmaschine, Länge ca. 47 cm

## Elisabeth Altenburg

1983 in Vöcklabruck geboren  
2002–2003 Universität für Kunst und Design Burg Giebichenstein,  
Halle an der Saale  
2003–2004 Goldschmiedelehre am El Drobny Goldschmiedeinstutut, Linz  
2004, 2007 Sommerakademie, Salzburg  
2004–2005 Meisterklasse für Metallgestaltung, Graz  
2005 Gesellenprüfung Gold- und Silberschmied und Juwelier  
2005–2010 Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung,  
Bereich bildende Kunst, Linz (Diplom)  
2008–2009 Universität für Kunst, Tallinn, Estland  
lebt und arbeitet in Wien

### Ausstellungen und Preise (Auswahl):

2006 „stadtimaginationen“, Kunstuniversität Linz  
2007 Beteiligung Eligius Schmuckpreis mit Ausstellung in der  
Galerie im Traklhaus, Salzburg und in der Galerie V&V, Wien  
2008 „ich hab nicht genug ihr mattengaugen“, Universal Cube,  
Spinnerei, Leipzig  
2010 Förderpreis des Diözesankunstvereines Linz

„ohutus2“, 2008, Baumwolle, Federn, 116 x 40 cm



## **Andrea Auer**

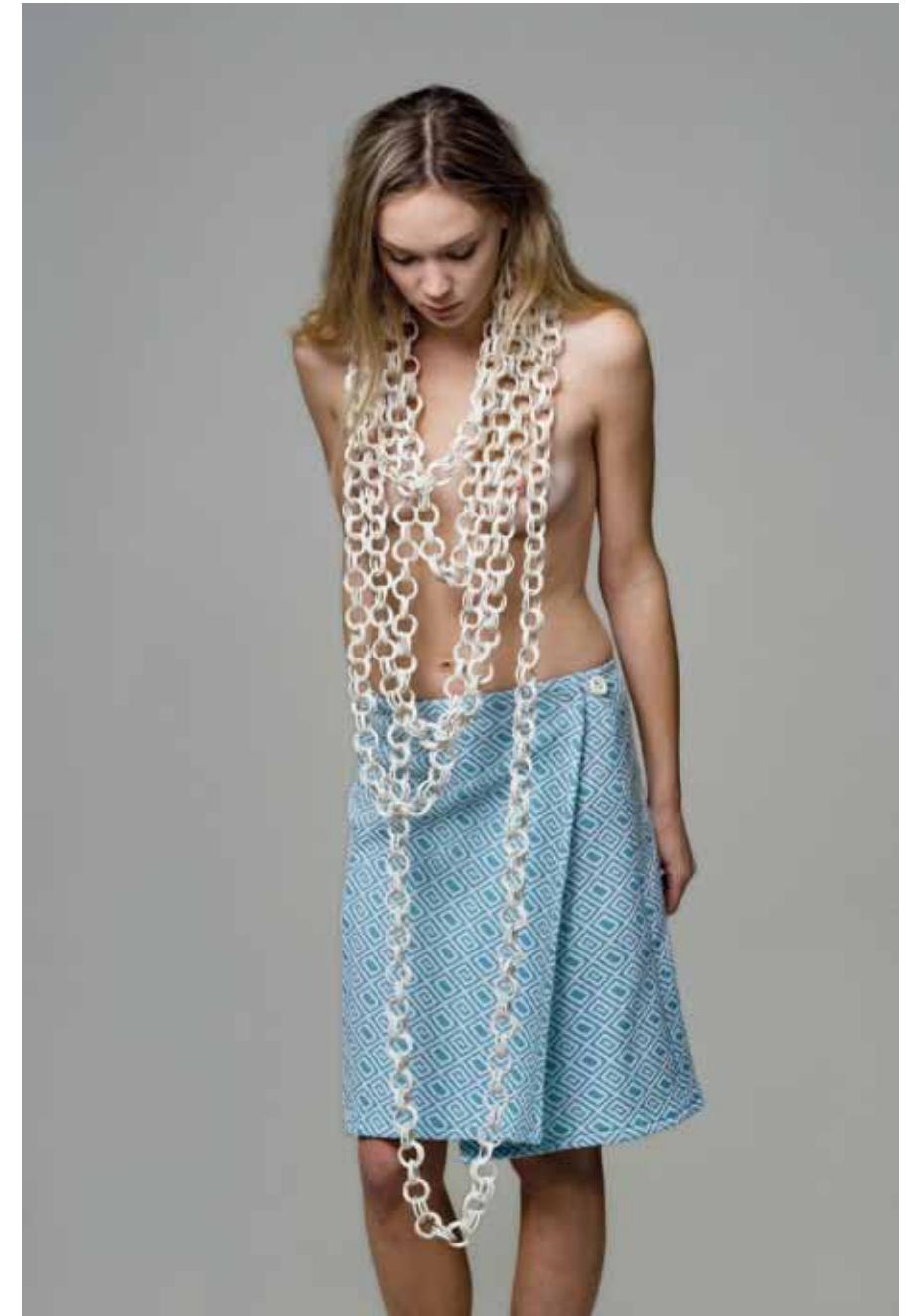
[www.andreaauer.at](http://www.andreaauer.at)

1972 in Gmunden geboren  
1986–1990 HTL-Steyr, Fachschule für Gestaltendes Metallhandwerk  
1995–2002 Studium an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz, Metall, Objekt- und Produktgestaltung bei Prof. H. Gsöllpointner; Raum & Designstrategien bei Prof. E. Prochazka (Diplom)  
1999 Leistungsstipendium der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz  
2004 Rektorenkette für die Anton Bruckner Privatuniversität, Linz  
2009 Kunst am Bau, Pfarrzentrum Linz Ebelsberg und Gemeinde Großraming, OÖ  
lebt und arbeitet in Wien

### Galerien

Galerie V&V, Wien (seit 1997)  
Galerie Zauner, Linz (seit 2001)  
Galerie F. Glück, Stuttgart (seit 2004)  
Galerie Lous Martin, Delft (seit 2005)  
Galerie S. Fleischer, Antwerpen (seit 2008)  
Galerie craft2eu, Hamburg (seit 2008)  
Galerie etcetera, Freiburg (seit 2008)  
Ecke Galerie, Augsburg (seit 2010)

„The White Tube“, 2009, 6 m lange Kette, Material: Kabel  
Foto: Daniela Beranek



## Sonja Bischur

[www.sonjabischur.com](http://www.sonjabischur.com)

1966 in Salzburg geboren  
1985–1991 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst, Wien (Diplom)  
1992 Förderungspreis für Bildende Kunst/Schmuck, der Republik Österreich  
1994 Postgraduate-Studium an der Fachhochschule für Gestaltung, Pforzheim  
1999 Gastprofessur an der Universität für künstlerische und industrielle  
Gestaltung, Linz  
2000 Atelierstipendium der Republik Österreich in Fujino/Japan  
2003 36. Schmucksymposium Zimmerhof: „Schmuck zwischen Mode  
und Kunst?“, Konzept und Programmgestaltung, Vortrag über  
Catwalk-Jewellery  
lebt und arbeitet in Wien

Seit 1990 zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland

Wollschal-Halsschmuck aus der Kollektion Autumn/Winter 2009/10,  
Wolle (20% Wolle, 80% Acryl) handgefärbt



## Susanne Blin

[www.susanne-blin.at](http://www.susanne-blin.at)

1970 in Wien geboren  
1989 Meisterklasse für Metallgestaltung von Prof. Carl Auböck an der Hochschule für angewandte Kunst, Wien  
1989–1991 Gold- und Silberschmiedelehre bei der Firma Hans Muliar in Wien  
1991 Tätigkeit im Atelier von Anna Heindl in Wien  
1992 Gastsemester an der Fachhochschule für Gestaltung, Pforzheim bei Prof. Johannes Dahm  
Teilnahme am Workshop von Fritz Maierhofer, Graz  
1992–1998 Studium in der Schmuckklasse der Akademie der bildenden Künste München, Prof. Otto Künzli (Diplom)  
1996–1997 Mitarbeit im Atelier Rudolf Bott in München  
1997 Tätigkeit im Atelier Max Pollinger in München  
1997–1989 Anstellung bei Fa. Anton Heldwein in Wien  
1989 Kollektionsentwicklung für die Fa. Köchert in Wien  
seit 1999 eigene Werkstatt an jeweils verschiedenen Wohnorten  
lebt und arbeitet in Wien

Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland



Brosche, 2008, Silber 925, Diamanten und Knochen, ziseliert und montiert, 90 x 70 mm  
aus der Sammlung Ilse Ratzek-Wimmer

## **Lioba-Angela Buttinger**

1956 in Wien geboren  
1971–1975 Lehre als Gold- und Silberschmied bei Prof. Eilfriede Berbalk  
1972–1974 Workshop Schöpferisches Schmuckgestalten mit Elfriede Rohr und Wilfried Stainer  
1973 1. Preis Lehrlingswettbewerb  
1975–1981 Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien, Medaillleur und Kleinplastik bei Prof. Ferdinand Welz (Diplom)  
1979 Goldener Füger Preis, Akademie der bildenden Künste, Wien  
1981 Professor-Welz-Preis  
1992 Design-Workshop mit Fritz Mayerhofer, David Watkins und Karl Vonmetz in Graz  
lebt und arbeitet in Wien

### Ausstellungen (Auswahl)

2008 „Kollektion 01/2008, Ergebnisse Teil 1“, R2 Philosophische Werkstatt Wien  
2007 „Über Rückblick zu Einblick – Ausblick“, Galerie im Markushof, Villach  
2007 Galerie Time, Wien  
2006 Galerie im Rathaus, Moosburg, Kärnten



ohne Titel, 2010, Fundstücke (Ringmutter, Beilagscheiben, Torbandschraube, Mutter),  
Swarovski Kristall, Ringweite 62, Innendurchmesser 17 x 30 mm, Außenmaße 68 x 55 mm

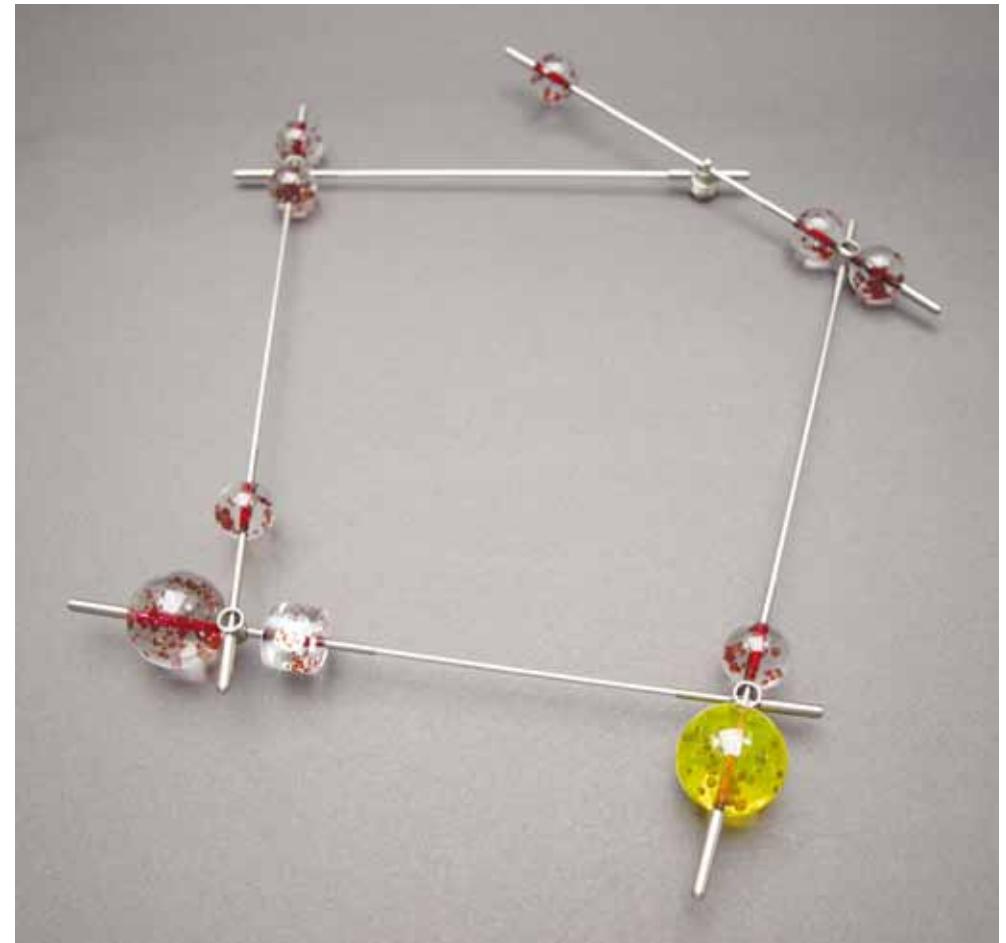
## Petr Dvorak

[www.dvorakart.com](http://www.dvorakart.com)

- 1954 in Cesky Krumlov, Tschechoslowakei, geboren
- 1969 Lehre als Metallgraveur
- 1973 Kunstgewerbeschule in Turnov mit Schwerpunkt Schmuckdesign
- 1976 Schmuckdesigner in der Firma „Soluna Praha“, Prag
- 1977, 78, 80 CID-Designpreis für Schmuck, Tschechoslowakei
- 1988 4. Preis, Int. Pearl Design Contest Tokyo, Japan
- 1995 Nominierung für den österreichischen Staatspreis für gestaltendes Handwerk
- 1998 Finalist des Ersten EU Preises für zeitgenössische Kunst und designorientierte Handwerke  
lebt und arbeitet in Wien

### Ausstellungen (Auswahl):

- 2008 16. Silbertriennale, München, Düsseldorf, Kolding Dänemark  
Becker Preis, Düsseldorf  
Triennale Jablonec, Tschechien
- 2009 Glass in Czech Jewelry, Tschechisches Zentren Wien, Haag,  
Stockholm, Warschau  
My Europe/Moje Evropa, Brüssel, Prag
- 2010 Fibulae/Spila, Galleria MieS, Modena  
Glas in Czech Jewellery, München, Lodz, Breslau  
Es Perlt, Galerie HWK München  
Symposium Tarragona, Museo de Arte Tarragona  
JOYA, Barcelona



„Stab Halsschmuck“, 2010, Glasperlen mit böhmischen Granaten,  
Stahl, Titan, 23 x 18 cm, Tiefe 2,6 cm

## **Ursula Guttmann**

[www.ursulaguttmann.com](http://www.ursulaguttmann.com)

1968 in Salzburg geboren  
1987–1990 Studium an der Pädagogischen Akademie, Salzburg  
1992–1994 Ausbildung zur Gold- und Silberschmiedin am Institut El Drobny, Linz  
2001–2005 Studium an der Kunsthochschule Linz, Bachelor of Arts  
2003 Preis der Jury, Museum of Arts and Crafts Itami, Japan  
2004 Preis der Gallery of Art in Liegnitz, Polen  
2006 Studium an der Rietveld Akademie, Amsterdam  
2005–2009 Master Studium an der Kunsthochschule Linz, Prof. Persson,  
Master of Fine Arts  
2008 3. Preis, Internationaler Schmuckwettbewerb, Refined Abundance, USA  
2009 2. Preis Kunstzone Botanica  
lebt und arbeitet in Linz

Arbeitsaufenthalte in Mexico D.F., Cagliari, Amsterdam, Rom und Rotterdam

### Ausstellungen:

2010 Galerie Hélène Porée, Paris  
Schmuck Sonderschau, IHM München  
Galerie der Stadt Traun, Ein Nachmittag in Traun, zusammen mit  
Enrique Tomás  
Burg Gmünd, Lichtstaub, Gmünd  
MAD New York, Think Twice  
2009 Galerie V&V, Wien, The Extension Impulse  
Galerie X, Alternatives of Textile Jewellery and Zoom, Bratislava  
2008 Texas National Gallery, Refined Abundance, Nacogdoches, USA  
CODA Museum, New Traditional Jewellery, Apeldoorn, Niederlande  
Galerie Zauner, Linz  
Think Tank, Symposium for the Applied Arts, Gmunden, Galerie 422

„[ x ] – tension\_1“, 2009, Objekt in Shirt, Nylon, Silikon

Foto: Elisabeth Grebe



## Andrea MAXA Halsmschlager

[www.halmschlager.at](http://www.halmschlager.at)

1961 in Krems geboren  
1980–1986 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst, Wien,  
Produktgestaltung Metall bei Carl Auböck, Diplom  
1986–1987 Studium an der Rietveld Academie, Amsterdam  
1993–2008 Lehrtätigkeit an der Höheren Bundeslehranstalt für Mode und  
Kunstgewerbe, „Herbststraße“, Wien  
1995 Lehrtätigkeit an der Art Didacta, Innsbruck  
1998 8. Erfurter Schmucksymposium  
2001 1. Preis – Innovationspreis – beim Swarovski-Design Wettbewerb  
lebt und arbeitet in Wien

Seit 1988 Einzelausstellungen im In- und Ausland: *Galerie Kalteis* Krems;  
*Galerie V&V* Wien; *Galerie NO* Lausanne, Schweiz; *Galerie EL-Avantgarde* Linz;  
*Galerie Apex* Hopfgarten, Tirol; *Galerie am Turm* Waiblingen (D); *Galerie ra*  
Amsterdam; *Schmuckatelier Widmoser* Berlin; *Zeughaus im Turm* Radstadt;  
*Fritz Maierhofer Contemporary Jewellery Plus...* Wien; *Gunda Maria Cancolas*  
*Atelier für feine Maßarbeit* Salzburg  
Seit 1986 Beteiligungen an Gruppenausstellungen im In- und Ausland



aus der Serie: „Memory-Chains, For F., 01-04“, 2010, Korallenkette, 2-teilig,  
Weißgoldring mit Perle, Borten, genäht, bemalt, bestickt, Klettverschluss, 45 x 16 cm



## Beatrix Kaufmann

[www.beatrixkaufmann.at](http://www.beatrixkaufmann.at)

1972 in Schwaz, Tirol geboren  
1986–1992 Glasfachschule Kramsach  
1994–2001 Kunstuniversität Linz, Meisterklasse Bildhauerei (Prof. Erwin Reiter);  
Meisterklasse Metall, Objekt- und Produktgestaltung (Prof. Helmuth  
Gsöllpointner)  
1997/98 „Designworkshop Schmuck Graz“, bei Erico Nagai und Fritz Maierhofer  
und bei Onno Boekhoudt und Fritz Maierhofer  
1999 Internationale Sommerakademie Salzburg, bei Caroline Broadhead  
2000/01 Auslandsstudium und Workshop bei Wolli Lieglein an der Akademie  
der bildenden Künste in Nürnberg  
2001–2005 Kunstuniversität Linz, Lehramtsstudium  
2002 Leistungsstipendium der Kunstuniversität Linz  
2003–2004 Lehrauftrag an der Kunstuniversität Linz für das BE-Projekt  
„Tragbare Kleinobjekte-Schmuck“ und Studienassistenz im Institut  
für Raum und Design  
lebt und arbeitet in Linz

### Ausstellungen (Auswahl):

2010 Think Tank, Exhibition SPEED, IHM Handwerk & Design, München  
Speed exhibition, Galleri Format, Bergen, Norwegen  
2006 Atelier Himbeer & Gäste, Galerie Pro Arte, Hallein  
2002 Auer, Gucher, Haslinger, Kaufmann, Galerie Zauner, Linz  
Talente 2002, IHM München  
Ein Ausflug ins Alltägliche, Galerie Marzee, Nijmegen/Galerie Metal,  
Kopenhagen/Galerie Spandow, Berlin  
2000 alles schmuck, Museum für Gestaltung in Zürich



„Hook & Loop“, 2009, Wurfobjekt, gewebtes Polyamid, gefärbt, verformt, Länge 16 cm

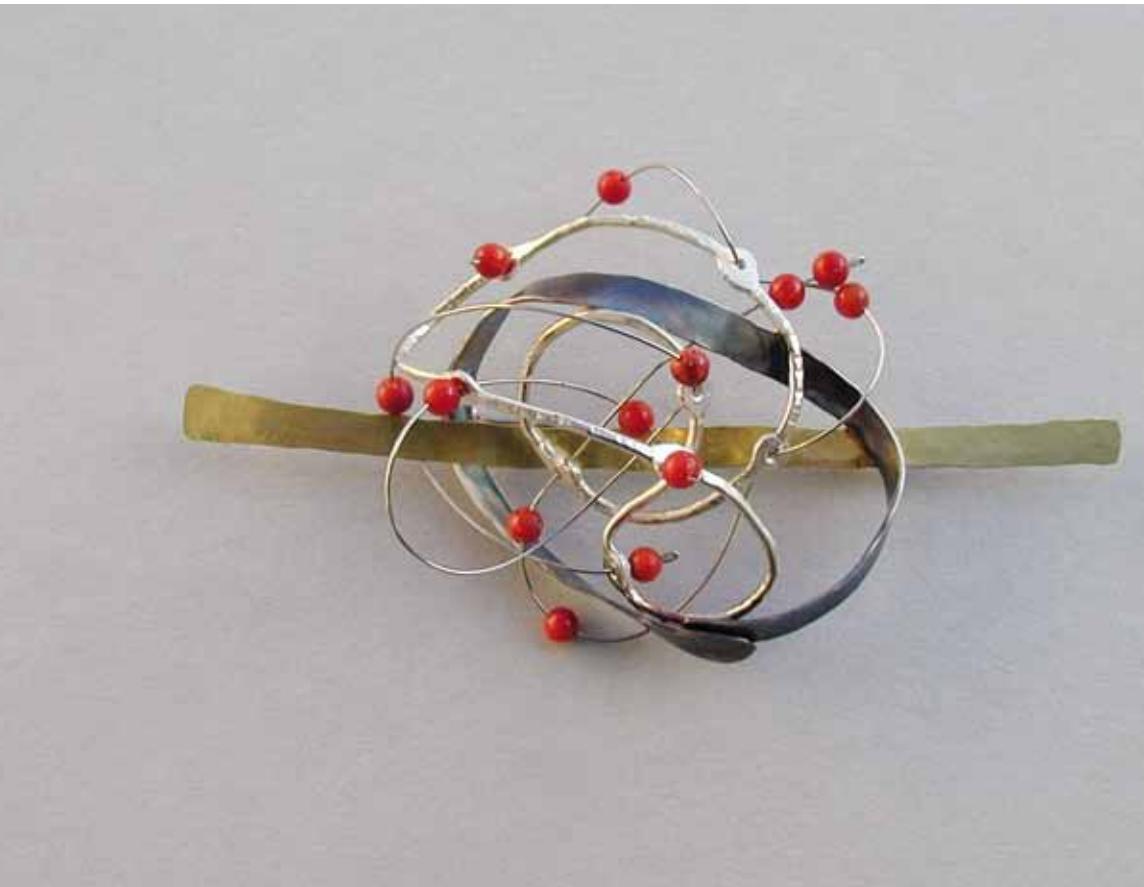
## Gabriele Kutschera

[www.atelier-kutschera.at](http://www.atelier-kutschera.at)

1950 in Wien geboren  
1968–1973 Universität für angewandte Kunst, Wien, Schmuck und Metallgestaltung bei Prof. Franz Hagenauer  
1974 Internationale Sommerakademie Salzburg, Prof. Josef Symon  
1986 Teilnahme am Symposium „Schmuck im Raum“, Galerie am Tenglbberg, Vorchdorf  
1991 Teilnahme am 2. Weltkongress der Schmiede in Aachen  
1993 Teilnahme am 3. Weltkongress der Schmiede, Ausstellungsbeteiligung in der Ludwigstiftung Aachen  
1986-2001 Lehrbeauftragte für Gestalten in Metall, HBLA Herbststraße, Wien  
2000 Gestaltung des NESTROY-AWARDS, 1. Wiener Theaterpreis  
2009 Preis der Österreichischen Postsparkassen  
lebt und arbeitet in Bad Wimsbach, OÖ

### Einzelausstellungen (Auswahl)

2006 „6 Bildhauerinnen – Kulturtage Ried“, Ried im Innkreis  
„Zeitlinien – Eisen Und Papier“, Artmark – Galerie, Spital am Pyhrn  
„Österreichische Schmuckkunst“, Galerie Slavik, Wien  
„Horror Vacui“, Galerie oberösterreichischer Kunstverein, Ursulinenhof, Linz  
2007 „Zeit – Läufe“ (mit Malerei Peter Bischof), Trierenberg Art, Traun  
2008 „Zeitlinien“, Künstlerhaus Wien  
2009 „Zeit/Punkt/Zeit“, Papiermachermuseum Steyrermühl  
„Zeit/Rhythmen“, Sensenmuseum Geyerhammer, Scharnstein, OÖ



Brosche, 2009, Gold, Silber, Schaumkorallen, Stahldraht, 110 x 50 mm

## Doris Maninger

1958 in Graz geboren  
1979–1982 Akademie der bildenden Künste, Wien, Meisterklasse Malerei bei Prof. Hessing, Prof. Hundertwasser, Prof. Hollega  
2009 Seminar, Vorlesung und Workshop: „Schmuck und Kunsterziehung in Europa“, Bangkok Design Center, Bangkok, Thailand  
2008 Konzept und Organisation von Ausstellung, Workshops und Vorlesung „Alchemic Experiences“, Shenkar College, Tel Aviv  
Workshop „Residuum as Identity“, Shenkar College of Engineering and Design, Ramat Gan, Israel  
Workshop „Partial Vision/Scratch Poem“, Barcelona  
Workshop und Präsentation „Residuum als Identität“, Manifesta 7, Alumix, Bozen  
2007 Vorlesung und Ausstellung „Jewellery Education as a Work in Progress“, Korean Craft  
Foundation, Seoul and Hiko Mizuno College of Jewellery, Tokyo  
2006 Vorlesung über zeitgenössischen Schmuck in Italien, in Lissabon, Rom, New York, Boston  
2005 Workshops und Vorlesungen „Alchimia, jewellery and the body“ am IVE Shatin, Hongkong  
1998 Gründung und Direktion der Schule für zeitgenössische Goldschmiede „Alchimia“ (mit Lucia Massei), Florenz  
lebt und arbeitet in Florenz

### Ausstellungen (Auswahl der letzten Jahre)

2008 „Rememberrings“, Galerie Beeldt en Ambeeldt, Niederlande  
„Rings for Planet Earth“, Japan, Italien  
2009 „Alchemic Experiences“, Tel Aviv, Israel  
„Ugly Objects“, Nationalbibliothek, Amsterdam, Niederlande  
2010 „Umwandlungen, Abwandlungen, Umwandlungen“, Galerie V&V, Wien



„Ring mit Tränen“, 2010, Tantalum, Textil, Glastropfen, handgearbeitet, 7 x 4,5 x 4 cm

## **Martina Mühlfellner**

1977 in Salzburg geboren  
1996–1999 Architektur an der Technischen Universität, Wien  
1996 Sommerakademie, Salzburg bei Hermann Nitsch  
2000–2004 Schule für zeitgenössische Schmuckgestaltung, Florenz  
2006–2008 Postgraduate Studium für Kunst und Kulturmanagement am IKM, Wien  
2007 Eligius-Schmuck-Förderpreis des Landes Salzburg  
lebt und arbeitet in Salzburg

### Ausstellungen:

2010 „Big Business“, Galerie V&V, Wien  
2009 „Traklhaus“, Galerie im Traklhaus, Salzburg  
„Alchemic Experiences“, Shenkar College, Tel Aviv  
2008 „Alchimia“, Deutsches Goldschmiedehaus, Hanau  
Galerie Noel Guyomarch, Montreal  
2007 „Eligius-Schmuckpreis“, Galerie im Traklhaus, Salzburg  
und Galerie V&V, Wien  
Galerie Slavik, Wien



„Bessere Bildung“, 2010, Halsschmuck, Zeitung, Kunsthars, Silber, Gold, ca. 25 x 16 x 1,5 cm

## Margareta Niel

[www.margareta.niel.eu](http://www.margareta.niel.eu)

- 1954 in Oberösterreich geboren
- 1981 Doktorat in Psychologie an der Universität Salzburg
- 1984 Arbeit in einer Goldschmiedewerkstatt, Gesellenprüfung als Goldschmiedin
- 1985 Anerkennung als Künstlerin durch das Bundesministerium
- 1995, 1998 Assistentin der Schmuckklasse bei Giampaolo Babotto an der Internationalen Sommerakademie in Salzburg
- 2000 Gastdozentin am Tainan National College of the Arts in Taiwan  
lebt und arbeitet in Salzburg

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Österreich, Deutschland, Italien, England, Spanien, Polen, USA



„Merletto“, 2010, Halsschmuck, Silber, ø 3 cm und 5 cm

## **Ulrich Reithofer**

1978 in Wels/Österreich geboren  
1998–2003 Fachhochschule Trier, Fachbereich Idar-Oberstein, D  
Diplom Edelstein und Schmuckdesign  
2003–2005 Sandberg Instituut, Amsterdam  
lebt und arbeitet in Amsterdam

Einzelausstellungen (Auswahl)  
2009 „love in the time of credit-crisis“, Galerie Marzee, Nijmegen, Niederlande  
2008 „Raw-A fleeting taste of qualities long forgotten“, Galerie Caroline van  
Hoek, Brüssel  
2008 „Spoonwise“, Galerie Hnoss, Göteborg  
2007 „Hoofdstukjes“, Galerie Marzee, Nijmegen, Niederlande

Lehrtätigkeit und Lesungen:

Shenkar College, Tel-Aviv, Israel; Gerrit-Rietveld Academie, Amsterdam;  
Koninklijke Academie Antwerpen; Hogeschool Zuid, Maastricht, Niederlande;  
HDK Goetheborg, Schweden; Kuunsti Akademia, Tallinn, Estland

„The tell-tale heart“, 2008, Eschenholz, Wasserbüffelhorn, Gold, Silber, Hämatite, Nagellack,  
Durchmesser 34 cm



## Kurt Rudolf

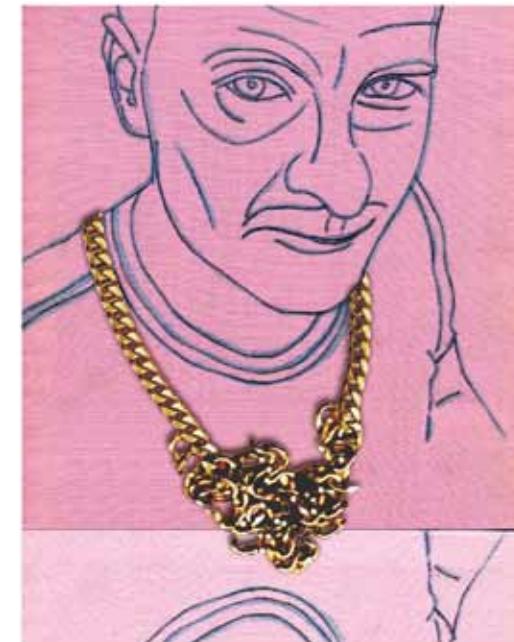
[www.kurtrudolf.com](http://www.kurtrudolf.com)

1969 in Steyr geboren  
1984–1990 HTL für gestaltendes Metallhandwerk in Steyr  
seit 1993 freischaffender Künstler in Wien  
arbeitet als Schmuckmacher, Maler, Illustrator, Ausstatter für Filme,  
Musiker, Gestalter

Teilnahme an zahlreichen Symposien und Ausstellungen in Österreich, Tschechien,  
Slowakei, Deutschland, Italien, England  
Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen

„durchsichtig?“, 2010, verschiedene Materialien, Format: beliebig  
Schmuck erzählt immer Geschichten, sagt Kurt als er seine neue Schmuckserie mit dem Titel  
durchsichtig? präsentiert. Medaillons aus Silber adeln scheinbar wertlose Gegenstände –  
wie eine gerissene Gitarrenseite, die für den Träger des Medaillons eine wertvolle Erinnerung  
darstellt: Auf dem Konzert seiner Lieblingsband riss dem Gitarristen eine Seite, die der Träger  
des Medaillons später geschenkt bekam. Auf der anderen Seite des Medaillons ist das Portrait  
des Musikers sichtbar. Das beidseitige Medaillon wird von einer durchsichtigen Schutzhülle  
umgeben, die die verschiedensten persönlichen Gegenstände und Erinnerungen archiviert.  
Die Geschichten, die erzählt werden, formen und spiegeln Identität. Schmuck beinhaltet hier  
verstärkt ein kommunikatives Element: das Medaillon erzählt etwas über eine Person. Das kann  
stumm vor sich gehen, im Betrachten des Medaillons, oder durch neugieriges Nachfragen.  
Würden Sie nicht auch gerne wissen, warum Eva ein Glühbirnchen um den Hals trägt? Manch-  
mal sind die Geschichten, die hier über Gegenstände erzählt werden, nicht gleich durchsichtig.  
Aber man kann sie sich erzählen lassen.

„rip up the tank track“, 2009, Kette, Gold  
Die Arbeit *rip up the tank track* sprengt das gewöhnliche Erscheinungsbild einer Panzerkette.  
Die Kettenglieder werden hier „aufgerissen“ und nach außen gebogen. Durch diesen aggressiven  
Eingriff wird die vielgetragene, protzige Panzerkette zu einem entfremdeten Schmuckstück.  
Diese Verschiebung wird durch den zweckentfremdeten Einsatz eines vergoldeten  
Taschenverschlusses als Alternative zum üblicherweise verwendeten Karabiner unterstrichen.  
Die „zerstörte“ Panzerkette erlangt so eine Befreiung in einer neuen Ästhetik.



## Ina Seidl

1971 in Wien geboren  
1990–1997 Studium an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung  
Linz, Lehramt Bildnerische Erziehung und Textiles Werken; Diplom  
1994–1996 Goldschmiedeausbildung in Linz; Gesellenprüfung  
1995 Auslandsstipendium des Bundesministeriums an der Gerrit Rietveld  
Academie, Amsterdam  
1995/96 Studium an der Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam, Schmuck bei  
Prof. Ruudt Peters  
1997 Internationale Sommerakademie für bildende Kunst, Salzburg,  
bei Marcello Morandini  
1998–2005 Studium an der Akademie der bildenden Künste, München,  
Klasse für Schmuck und Gerät bei Prof. Otto Künzli (Diplom)  
seit 1999 Lehrtätigkeit im Bereich Berufsbildende Höhere Schule in Linz  
2002 Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst, Salzburg,  
bei Caroline Broadhead  
seit 2005 Lehrtätigkeit im Bereich Schmuck an der Kunsthochschule Linz  
lebt und arbeitet in Linz

### Ausstellungen (Auswahl)

2002 „Schätze“, Galerie im Alcatraz, Hallein  
2007 „Metamorphosen“, Botanischer Garten, Linz  
„Schmuck: Form – Struktur“, A41 – Galerie im Hof, Wien  
2007 „WertZeichen“, Deutsches Goldschmiedehaus, Hanau, D  
2008 „Des Wahnsinns fette Beute“, Pinakothek der Moderne, München  
2010 Museum für angewandte Kunst, Wien



ohne Titel, 2010, Brosche, Silber, Stahl, 5,5 x 3,4 x 1 cm

## Melanie Sinnhofer

[www.melaniesinnhofer.com](http://www.melaniesinnhofer.com)

1986 in Salzburg geboren  
2005 Matura an der HBLA für künstlerische Gestaltung in Linz,  
anschließend zweijährige Ausbildung an der Fachschule für  
Gold- und Silberschmiede in Steyr  
2009 Kunstpreis der Galerie Centrum, Graz  
2010 Abschluss der Meisterschule für Metallgestaltung in Graz bei  
Wolfgang Rahs  
Stipendium für die Internationale Sommerakademie für  
bildende Kunst Salzburg, bei Manuel Vilhena  
lebt und arbeitet in Graz

### Ausstellungen:

2010 Abschlussausstellung Meisterschule, Ortweinschule, Graz  
Galerie Kontemporär, Graz  
2009 kunst.wirt.schaft, Graz / Assembly Design Festival, Graz /  
Galerie Centrum, Graz



„Kabelbinder-Blume #2“, Brosche, 2009, Silberguss, Kunststoff, 5 x 5 x 3 cm  
Foto: Nikolaos Zachariadis

## Claudia Steiner

[www.claudia-steiner.at](http://www.claudia-steiner.at)

1969 in Wien geboren  
2010 Workshop bei Erico Nagai, Akademie für Gestaltung, München  
2009/2010 Workshops bei Helen Britton und Stefano Marchetti, Akademie für Gestaltung, München  
2003/2004 Ausbildung zum Gold- und Silberschmied an der Goldschmiedeakademie Wien mit abschließender Gesellenprüfung

### Ausstellungen:

2009 lange Nacht der Schmuckkunst Wien  
Looshaus Designschchenken Wien  
2008 Galerie V&V Vitrine  
Looshaus Designschchenken Wien  
lange Nacht der Schmuckkunst Wien  
2007 Gemeinschaftsausstellung von Wettbewerbsarbeiten im internationalen Designzentrum Berlin, Stilwerk Berlin und in Hannover



„Brosche Federkleid“, 2010, Shibuichi, 925 Silber, Stahl, 6,2 x 4,4 cm

**Impressum:**

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung  
3. Eligius-Schmuckpreis des Landes Salzburg 2010  
in der Galerie im Traklhaus,  
Waagplatz 1a, 5020 Salzburg  
24. 9. – 6. 11. 2010  
und im MAK, österreichisches Museum  
für angewandte Kunst/Gegenwartskunst  
Stubenring 5, 1010 Wien  
23. 11. 2010 – 27. 2. 2011

**Herausgeber:**  
Galerie im Traklhaus

**Texte:**  
Dietgard Grimmer, Susanne Hammer

**Redaktion und Gestaltung:**  
Dietgard Grimmer, Andrea Schaumberger

**Fotos:**  
Otto Wieser, Landespressobüro  
und von den Künstlern zur Verfügung gestellt

**Media Design Rizner.at**  
Druckerei Roser  
Salzburg 2010  
© bei den Autoren